

## **Konzept**

### **zur Gründung der Arbeitsgruppe „Industrie und Innovationen“ bei der Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus**

#### **Bestand der Arbeitsgruppe**

Die Arbeitsgruppe soll sich aus Vertretern der deutschen Firmen, Anwaltskanzleien und Beratungsgesellschaften, der produzierenden Industrieunternehmen mit dem deutschen Kapital zusammensetzen. Im weiteren kann die AG-Gemeinschaft durch die Vertreter der belarussischen Unternehmen, welche die Projekte mit den deutschen Partnern realisieren, Engineering-Kompetenzzentren, Technoparks, Innovationsfonds, der deutschen und belarussischen Business-Verbänden und Dachorganisationen erweitert werden.

Die Deutsche Botschaft Minsk wird zur Teilnahme an der Arbeitsgruppe eingeladen.

Alle Mitglieder der AG sind gleichberechtigt.

#### **Bilateraler Charakter der Arbeitsgruppe**

Entsprechend der Philosophie des AHK-Netzwerkes ist die Mitgliedschaft sowohl für deutsche, als auch für belarussische Unternehmen vorgesehen.

#### **Branchenorientierung der Arbeitsgruppe**

Die Thematik der AG kann für Produktionsunternehmen und Engineering-Organisationen aus verschiedenen Wirtschaftsbranchen interessant sein. Eine Sonderzielgruppe für die Darstellung deren Interessen im Rahmen der AG sind die deutschen Unternehmen und die Repräsentanzen deutscher Unternehmen, die in Belarus bereits tätig sind oder die Belarus als einen potenziellen Produktionsstandort für die Lieferungen von Ersatzteilen, Systemen und Ingenieurleistungen den Endproduzenten (OEM), z. B. von Autos, Maschinen und Anlagen, Elektrogeräten usw. in den EWR-Staaten, insbesondere in Russland, sehen.

#### **Aufgaben und Ziele der Arbeitsgruppe**

Die AG soll Interessen deutscher und deutsch-belarussischer Industrie- und Innovationsunternehmen mit Bezug auf die deutsch-belarussische Wirtschaftskooperation vertreten.

Hauptziele der Arbeitsgruppe sind folgende:

- Erarbeitung der Vorschläge für die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für industrielle Kooperation und innovative Entwicklung von belarussischen Zuliefererbetrieben im Rahmen des EWR und, als Folge, Schaffung der Wettbewerbsvorteile für belarussische und deutsche Zulieferer am Standort Belarus, die Komponenten an die in Russland, Belarus und anderen EWR-Staaten ansässigen Montagewerke liefern.

- Entwicklung von business process outsourcing (BPO) im Bereich der Industrie auf der Basis der Anwaltskanzleien, Steuerberatungsgesellschaften und Engineering-Kompetenzzentren mit deutscher Beteiligung;
- Informierung deutscher Business- und Expertencommunity über positive Änderungen der Rahmenbedingungen in den Bereichen Industrie und Innovationen in der RB und im EWR.

Auf der Grundlage der Fachkompetenzen ihrer Mitglieder reagiert die AG flexibel auf aktuelle Änderungen der Lokalisierungs politik, Zertifizierungs- und Lizenzierungsvorschriften, Technischen Regelwerke und Standards im Rahmen des EWR und informiert darüber die Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus, die Partnerorganisationen und Unternehmerverbände in Deutschland und in Belarus.

### **Umsetzung**

Die Arbeitsgruppe tagt auf Initiative der AG-Mitglieder unter Leitung der Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus.

Die Arbeitsgruppe tagt vorläufig ohne festen Arbeitsplan. Nach einem Jahr sollten sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe verständigen, ob ein fester Arbeitsplan notwendig ist.

Die Sitzungen der AG werden in zwei Formaten durchgeführt.

- Form eines Runden Tisches mit den Berichten der Fachexperten zu den Schwerpunktthemen der Tagesordnung;
- Foren in Anbindung an wichtige Kongresse / Seminare im Rahmen der führenden Fachausstellungen in Belarus und in Deutschland (in Zusammenarbeit mit deutschen IHKs).

Die Ergebnisse der Diskussion und Einschätzung der Entwicklungen der Lokalisierungs politik und industriellen Rahmenbedingungen in den Mitgliedsstaaten der Zollunion und des EWR sollte zu einem einvernehmlichen Standpunkt der Arbeitsgruppe führen. Bei Bedarf können Standpunktmaterialien zu Schwerpunktthemen erarbeitet werden, die in den Dialog mit belarussischen Entscheidungsträgern und Führungsorganen des EWR eingebracht werden.